

Stellwerk 08, Heidelberg

Einzigartiges Bistro in der Bahnstadt



pic_01 Stellwerk 08 © shakabra: Das 1914 erbaute Stellwerk 08 ist eines von drei erhaltenen Stellwerken des ehemaligen Güterbahnhofes von Heidelberg. Bis zum Herbst 1998 wurden von hier aus die Signale und Weichen des östlichen Bahnhofsteils gestellt. Die Funktion des Gebäudes spiegelt sich in seiner Gestalt wider: Ein ca. 25 Meter langes, nur etwa fünf Meter breites, zweigeschossiges Bauwerk, das sich nach Nordosten, zum ehemaligen Gleisbett hin, orientierte.

Bauherr: Stellwerk 08 GbR, Heidelberg
Architekten: metris Architekten und Stadtplaner, Heidelberg
Fotos: shakabra | Schüco Stahlssysteme Jansen
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

Stellwerk 08, Heidelberg

Einzigartiges Bistro in der Bahnstadt



pic_02 Stellwerk 08 © shakabra: Im vergangenen Jahr hat das Stellwerk 08 eine im wahrsten Sinne des Wortes „richtungsweisende“ Umnutzung erfahren: Wo früher die Weichen für den Güterverkehr gestellt wurden, bereichert heute ein Bistro die Bahnstadt.



pic_03 Stellwerk 08 © shakabra: Bei der behutsamen Transformation des Technikdenkmals haben metris Architekten und Stadtplaner „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“ geändert.



pic_04 Stellwerk 08 © shakabra: In diesem Sinn wurden die historischen Holzfenster ausgebaut, aufgearbeitet, mit einer Einscheibenisolierverglasung bestückt und mitsamt der Fensterbänke aus Sandstein wieder eingebaut und abdichtet.



pic_05 Stellwerk 08 © shakabra: Eine fast zwölf Meter breite Hebe-Schiebetüranlage aus dem Aluminiumsystem ASS70HI des Systemhauses Schüco verbindet den Innenraum mit der aussen hinzugefügten Sonnenterrasse.



pic_06 Stellwerk 08 © shakabra: Die historischen Industrieglasungen im Obergeschoss wurden restauriert und mit Vorsatzfenstern aus dem thermisch getrennten Profilsystem Janisol Arte 2.0 von Schüco Stahlssysteme Jansen wärmetechnisch ertüchtigt.



pic_07 Stellwerk 08 © shakabra: Die Öffnungsflügel der neuen Fenster aus dem Stahlprofilsysteme Janisol Arte 2.0 sind so angeordnet, dass auch die Öffnungsflügel der historischen Fenster weiterhin bedient werden können.

Bauherr: Stellwerk 08 GbR, Heidelberg

Architekten: metris Architekten und Stadtplaner, Heidelberg

Fotos: shakabra | Schüco Stahlssysteme Jansen

Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

Stellwerk 08, Heidelberg

Einzigartiges Bistro in der Bahnstadt

Eine im wahrsten Sinne des Wortes „richtungsweisende“ Umnutzung hat das Stellwerk 08 in Heidelberg erfahren. Wo früher die Weichen für den Güterverkehr gestellt wurden, bereichert heute ein Bistro die Bahnstadt. Bei der behutsamen Transformation des Technikdenkmals haben metris Architekten und Stadtplaner „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“ geändert. „Nötig“ war eine riesige Hebe-Schiebetüranlage, die das Erdgeschoss zur neuen Sonnenterrasse hin öffnet. „Möglich“ war es, die vorhandenen Industrieverglasungen im ersten Obergeschoss zu erhalten – sie wurden mit Vorsatzfenstern aus Stahlprofilssystem Janisol Arte 2.0 wärmetechnisch ertüchtigt.

Das 1914 erbaute Stellwerk 08 ist eines von drei erhaltenen Stellwerken des ehemaligen Güterbahnhofes von Heidelberg. Dieser erstreckte sich mit seinen Gleisanlagen, Hallen und technischen Gebäuden auf genau dem Areal, auf dem sich heute der neue Stadtteil Bahnstadt befindet. Bis zum Herbst 1998 wurden von hier aus die Signale und Weichen des östlichen Bahnhofsteils gestellt. Die Funktion des Gebäudes spiegelt sich in seiner Gestalt wider: Ein ca. 25 Meter langes, nur etwa fünf Meter breites, zweigeschossiges Bauwerk, das sich nach Nordosten, zum ehemaligen Gleisbett hin, orientiert.

Um dieses Kulturdenkmal der regionalen Verkehrsgeschichte vor dem Verfall zu bewahren, war eine sinnvolle Nachnutzung nötig. Wegen seiner Lage in der Bahnstadt, mit direkter Anbindung an die Bahnstadt-Promenade, bot sich eine gastronomische Nutzung an. Diese Umnutzung erforderte zunächst eine Anpassung der Orientierung: metris Architekten und Stadtplaner, Heidelberg, haben die Erdgeschossfassade nach Südwesten geöffnet und den schmalen Innenraum um eine grosszügige Sonnenterrasse erweitert. Die grosse Hebe-Schiebetüranlage, die seither den Innen- mit dem Aussenraum verbindet, stellte sowohl architektonisch als auch in der baulichen Umsetzung eine grosse Herausforderung dar. Unter denkmapflegerischen Aspekten galt es, die dem Gebäude angemessenen Proportionen zu finden. Unter statischen Gesichtspunkten ist eine Öffnung dieser Grössenordnung ein erheblicher Eingriff in die Bausubstanz. Für die Aufnahme der anfallenden Lasten wurde schliesslich mit zwei Stahlbetonstützen eine elegante Lösung gefunden. Die fast zwölf Meter breite Hebe-Schiebetüranlage fertigte die Pazdera AG, Coburg, aus dem Aluminiumprofil ASS 70. HI des Systemhauses Schüco. Dank des dreispurigen Blendrahmens des Systems lässt sich die Fassade bis auf zwei feststehende Elemente weitestgehend öffnen – die vier beweglichen Elemente können einfach davor bzw. dahinter „geparkt“ werden.

„Die Sanierung eines Denkmals bedeutet für uns, sich auf das Gebäude und seine Geschichte einzulassen und ihm auch in der Erneuerung Raum zu geben, diese zu erzählen“, erläutert Charis Nichtern, projektleitende Architektin bei metris Architekten und Stadtplaner. „Unsere Devise lautete: so viel wie nötig und so wenig wie möglich zu verändern.“ In diesem Sinn wurden die historischen Holzfenster ausgebaut, aufgearbeitet, mit einer Einscheiben-Isolierverglasung bestückt und mitsamt der Fensterbänke aus Sandstein wieder eingebaut und abgedichtet. Auch die historischen Industrieverglasungen im Obergeschoss wurden restauriert. Aus bauphysikalischen Gründen erhielten sie – nach Absprache mit dem

Stellwerk 08, Heidelberg

Einzigartiges Bistro in der Bahnstadt

Amt für Denkmalschutz der Stadt Heidelberg – innen Vorsatzfenster aus dem thermisch getrennten Profilsystem Janisol Arte 2.0 von Schüco Stahlssysteme Jansen. Das feingliedrige Stahlprofilsystem unterstreicht den industriellen Charakter der historischen Konstruktion aus einfachverglasten T-Profilen und gewährleistet gleichzeitig zeitgemässen Wärmeschutz. Die Öffnungsflügel der neuen Fenster sind so angeordnet, dass auch die Öffnungsflügel der historischen Fenster weiterhin bedient werden können. „Dies führt auch in diesem Bereich dazu, dass Geschichte greifbar wird,“ so Charis Nichtern. „Mein persönlicher Favorit ist aber die nördliche Wand des Erdgeschosses, die wir lediglich vom Staub befreit haben, die ansonsten jedoch genau so aussieht, wie an dem Tag, als wir uns das erste Mal mit der Taschenlampe auf wackeligen Dielen durch das Stellwerk tasteten.“

Heute braucht sich niemand mehr auf wackligen Dielen vorzutasten. Eine neue Stahlbetondecke, etwa anderthalb Meter über dem ursprünglichen Boden des Stellwerks mit der Spannwerksmechanik, bildet das neue Niveau des Erdgeschosses. Hier befinden sich Küche, Thekenanlage und Gastraum; das Obergeschoss ist komplett als Gastraum eingerichtet. Zusammen mit der grossen Sonnenterrasse ist an der belebten Bahnpromenade eine Oase der Ruhe entstanden, die von Jung und Alt gleichermaßen begeistert angenommen wird.

BAUTAFEL

Bauherr: Stellwerk 08 GbR, Heidelberg

Architekten: metris Architekten und Stadtplaner, Heidelberg

Metallbauer: Pazdera AG, Coburg

Verwendete Profilsysteme:

ASS 70.HI Schiebe- und Hebeschiebesystem
von Schüco International KG, Bielefeld
Janisol Arte 2.0 Fenstersystem

von Jansen AG, Oberriet SG

Text: Anne Marie Ring, München

Fotos: shakabra

Die honorarfreie Nutzung der Fotos im Rahmen des vorliegenden Objektberichts ist an die Nennung des Urhebers (shakabra) gebunden.

Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring

DE-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Schüco Stahlssysteme Jansen

Ulrike Krüger

Karolinenstrasse 1 – 15

33609 Bielefeld

Tel. +49 521 783-0

www.schueco.de